



Protokoll des Gemeinderates 28. Sitzung

(Amtsperiode 2021 - 2025)

Datum: 17. Januar 2024
Zeit: 19.00 bis 21.15 Uhr
Ort: Gemeinde Sitzungszimmer, Schulhaus Obergerlafingen
Protokollführerin: Kerschbaum Iris, Gemeindegeschreiberin

Teilnehmer, stimmberechtigt:

- Muralt Beat, Gemeindepräsident, Vorsitz (Präsidiales)
- Dubach Reto, Gemeinderat (Bildung)
- Portmann Julian, Gemeinderat (Soziales)
- Rindlisbacher Frank, Gemeinderat (Bau und Planung)
- Schneider Sabrina, Gemeinderätin (Jugend Kultur)
- Läubli Marcel, Ersatz GR (Stv. Finanzen)
- Dahinden Daniela, Ersatz GR (Stv. Soziales)

Teilnehmer, weitere:

- Grossen Denise, Ersatz GR (Stv. Soziales)
- Loosli Urs, Präsident Bau- und Planungskommission
- Hofer Tobias, Mitglied Jugendkommission

Abwesend:

- Friedli Daniel, Gemeinderat (Umwelt und Werke)
- Mikolasek Thomas, Gemeindevizepräsident (Finanzen)

Feststellungen:

Der Gemeindepräsident eröffnet die Sitzung um 19.00 Uhr. Er begrüsst die Anwesenden, im Besonderen Tobias Hofer und Urs Loosli und stellt fest, dass der Gemeinderat in der vorgenannten Besetzung beschlussfähig ist, wobei die Stellvertretung der abwesenden Gemeinderäte durch die Ressort-Stellvertretungen sichergestellt wird; sofern nicht möglich, wird die Stellvertretung unter Vorbehalt eines Gemeinderatsbeschlusses alternierend nach Alphabet sichergestellt.

Traktanden

A-Geschäft

274

Protokoll der Gemeindeversammlung vom 07.12.2023

0 Allgemeine Verwaltung
01 Legislative und Exekutive
011 Legislative
0110 Legislative

Aktenzeichen: 0110-22.1229.4

Beschluss:

Der Gemeinderat **beschliesst** einstimmig:

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 7. Dezember 2023 wird einstimmig genehmigt und bestens verdankt.

A-Geschäft

275

Protokoll der Gemeinderatssitzung Nr. 27 vom 15. November 2023

0 Allgemeine Verwaltung
01 Legislative und Exekutive
012 Exekutive
0120 Exekutive

Aktenzeichen: 0120-22.1213

Beschluss:

Der Gemeinderat **beschliesst** einstimmig:

Das Protokoll der 27. Gemeinderatssitzung vom 15. November 2023 wird einstimmig genehmigt und bestens verdankt.

B-Geschäft

276

Finanzen: Budget 2024 - Teuerungsausgleich Gemeindepersonal (*)

0 Allgemeine Verwaltung
02 Allgemeine Dienste
021 Finanz- und Steuerverwaltung
0210 Finanz- und Steuerverwaltung

Aktenzeichen: 0210-22.1201.1

Ausgangslage:

(*) Der Antrag auf Ausschluss der Öffentlichkeit ist nicht bestritten.

B-Geschäft

277

BPK - Grundsatzentscheid Sanierung Werkhof und Gemeindeverwaltung

0 Allgemeine Verwaltung
02 Allgemeine Dienste
022 Allgemeine Dienste, übrige
0222 Bauverwaltung

Aktenzeichen: 0222-23.1239.1

Ausgangslage:

Bekanntlich wurde im Zusammenhang mit der geplanten Sanierung der Mehrzweckhalle auch über die Sanierung des Werkhofs in Verbindung mit einem möglichen Neubau der

Gemeindeverwaltung diskutiert. Anlässlich der Gemeinderatssitzung vom 18. Januar 2023 hat der Gemeinderat ein mögliches Raumprogramm diskutiert.

Die Bau- und Planungskommission hat die Dimensionierung und die Bedürfnisse mit der Umwelt- und Werkkommission abgesprochen und anschliessend die Firma Baderpartner AG beauftragt, ein entsprechendes Vorprojekt auszuarbeiten.

Das Vorprojekt wurde Mitte Dezember 2023 vorgestellt und anschliessend in der Bau- und Planungskommission besprochen.

Die Bau- und Planungskommission bittet nun den Gemeinderat um einen entsprechenden Grundsatzentscheid:

- Soll der Neubau der Gemeindeverwaltung weiterverfolgt werden und ein entsprechendes Projekt in Verbindung mit der Sanierung des Werkhofes ausgearbeitet werden?
- Ist der Gemeinderat mit dem vorgesehenen Standort für den Neubau einverstanden?

Weitere Ausführungen folgen von Urs Loosli direkt an der Sitzung.

Erwägungen:

Urs Loosli präsentiert die Machbarkeitsstudie, wobei er auf ein paar Details hinweist:

- Das Gebäude soll bewusst nicht direkt an die MZH angebaut werden, da dieser Platz später als zusätzlicher Stau- bzw. Aufbewahrungsraum genutzt werden könnte.
- Es könnte 4 (Besucher)Parkplätze geben.
- Der Standort der Entsorgungsstelle soll vorerst so beibehalten werden.
- Die Aussenanlage soll schliesslich eine Art Kreisverkehr ergeben.
- Der Werkhof soll für bis zu 3 Fahrzeuge ausgelegt werden.
- Keller wurde noch keiner geplant, aber die Anordnung der Treppe würde auch einen Kellerzugang zulassen.
- Das Gebäude würde eine mögliche Aufstockung zulassen.
- Die Raumhöhe soll mit 2.60 m etwas höher als üblich sein.
- Die Räume wurden zwar etwas kleiner gestaltet, als im Raumprogramm gewünscht wurde, jedoch genügen diese Raumgrössen durchaus.
- Das Vordach soll etwas grosszügiger sein, so dass man etwas vor dem Wetter geschützt wäre.
- Heizung: Fernheizung von der MZH mit zwei Leitungen zum Werkhof
- Die Kostenschätzung beläuft sich auf Fr. 2'040'000.--, wobei Urs Loosli Fr. 1'900'000.-- schätzen würde.

Weiteres Vorgehen

- Orientierung Gemeinderat -> Nun braucht es einen Grundsatzentscheid vom Gemeinderat, ob dieses Projekt weiterverfolgt werden soll, ob es in diesem Umfang weiterverfolgt werden soll oder ob nur die Sanierung des Werkhofes weiterverfolgt werden soll.
Theoretisch kann das Gebäude „halbiert“ werden, wobei auch die Kosten ungefähr halbiert werden würden.)
- Antrag Planungskredit (detailliertes Vorprojekt mit Bauprojekt, Kostenschätzung +/- 10%)
- Projektgenehmigung
- Antrag Gemeindeversammlung für den Kredit

Grundsätzlich kann der Neubau Werkhof / Gemeindeverwaltung von der Sanierung der MZH getrennt werden, wobei die Bau- und Planungskommission begrüssen würde, wenn man Synergien nutzen und für beiden Projekte nur einen Architekten beauftragen würde.

Eine Möglichkeit wäre eine Ausschreibung, wobei drei bis vier Architekturbüros eingeladen würden, eine Honorarofferte zu machen. So hätte man eine ziemlich genau Zahl für den Projektkredit. Der Auftrag würde dann erst nach der Genehmigung der Gemeindeversammlung erteilt werden.

Grundsätzlich sollten die Honorarofferten von den verschiedenen Büros bis im Juni 2024 vorliegen und verglichen werden können. Und falls es sehr dringlich sein sollte, könnte den Kreditantrag bis zur Gemeindeversammlung im Juni 2024 vorbereiten.

GP Muralt Beat: In erster Linie geht es nun auch um die Gesamtzusammenhänge. Der Gemeindepräsident ist davon ausgegangen, dass es zuerst einmal um die Sanierung der MZH geht. Wie sieht hier die Zeitachse aus und wie hoch sind die Kosten für die Sanierung der MZH?

Loosli Urs: Für die Sanierung der MZH wurden im Jahr 2021 rund Fr. 3'500'000 gerechnet. Mit der allgemeinen Teuerung müssen nun mit rund Fr. 3'900'000, abzüglich von Fr. 300'000.-- für die Heizung, gerechnet werden.

GP Muralt Beat: In dem Fall bewegen sich die Kosten zusammengerechnet (MZH, Werkhof und Gemeindeverwaltung) im gleichen Rahmen wie bei der Sanierung / Erweiterung des Schulhauses, also rund Fr. 5'900'000.

Um die Sanierung des Werkhofes kommt die Gemeinde nun auch nicht mehr herum, diese ist auch aus Sicht des Gemeindepräsidenten zwingend notwendig.

Zwar sind es für den Werkhof und die Verwaltung je nur Fr. 1'000'000, aber das Gesamtpaket würde wie erwähnt rund Fr. 5'900'000 kosten.

Die Finanzierung der Sanierung / Erweiterung Schulhaus konnte damals einigermaßen locker gestemmt werden, da die Gemeinde damals noch etwas in der "Kaffeekasse" hatte. Aber für das Schulhaus hat die Gemeinde immer noch Schulden in der Höhe von Fr. 1'000'000. Die Sanierung MZH und Neubau Werkhof / Gemeindeverwaltung müssten nun jedoch vollumfänglich fremdfinanziert werden, mit einem Zeithorizont von vermutlich 10 Jahren.

Auf der anderen Seite ist klar, dass die MZH unbestritten sein muss und diese kostet, was sie kostet. Der Unterhalt der Halle muss gemacht werden. Beim Werkhof und der Gemeindeverwaltung könnte man diskutieren.

Das Projekt überzeugt grundsätzlich, es schlicht und anspruchslos gestaltet und es muss auch kein architektonisches Meisterwerk geben.

Da der ganze Betrag fremdfinanziert werden muss, spielt es keine Rolle, ob das Projekt in mehreren Jahren gestaffelt gebaut würde oder alles auf einmal.

GR Dubach Reto: Ist keine Unterkellerung geplant?

Urs Loosli: Es gibt nun die Idee, das Gebäude zu unterkellern und einen grossen Schutzraum zu bauen. Damit könnte dem Schutzplatzdefizit entgegen gewirkt werden. Dafür könnte man allenfalls die Ersatzbeiträge für die Schutzraumspflicht (Kanton) verwenden. Das müsste aber noch im Detail abgeklärt werden.

GP Muralt Beat: Ein weiteres Argument, welches für den Bau einer Gemeindeverwaltung spreche würde, wäre dass das aktuelle Sitzungszimmer wieder vollumfänglich der Schule zur Verfügung stehen würden und allenfalls wieder als Schulzimmer genutzt werden könnte. Könnte das Sitzungszimmer wieder umgerüstet werden, da es damals Auflagen gab?

Loosli Urs: Es ist kein Problem, das Sitzungszimmer wieder umzubauen, zumal es vorher ja auch schon ein Schulzimmer war. Es war eine Auflage der Procap, dass ein Treppen-/Lift eingebaut werden müsste, falls es gehbehinderte Schüler / Lehrpersonen geben würde. Man hat sich damals entschieden, situativ einen Treppenlift nachzurüsten.

Ersatz GR Grossen Denise: Gibt es noch weitere Alternativen für dieses Gebäude?

Loosli Urs: Nein, wie bereits erwähnt ist dies nur eine Machbarkeitsstudie, weshalb nur dieser Vorschlag vorliegt.

GP Muralt Beat: Es gab aber zwischenzeitlich noch Überlegungen, die Gemeindeverwaltung im Bürgerhaus zu platzieren.

Loosli Urs: Das Bürgerhaus war eine Möglichkeit, welche diskutiert worden ist. Vermutlich wäre der Umbau / Sanierung des Bürgerhauses schnell teurer als dieser Neubau. Abgesehen davon hätte an diesem Standort der Werkhof keinen Platz.

GP Muralt Beat: Das Gute am Bürgerhaus wäre, dass das Gebäude auch anderweitig genutzt werden könnte, falls die Gemeindeverwaltung irgendwann einmal wegfallen würde. Es ist fraglich, ob die Gemeindeverwaltung im Neubau irgendwann anders genutzt werden könnte.

GS Kerschbaum Iris: Allenfalls könnten diese Räume auch für die Schule verwendet werden.

GR Portmann Julian: Ist eher skeptisch, da nicht sicher ist, wie die Zukunft der Gemeindeverwaltung aussieht. Es wäre zwar schön, einen neuen Werkhof zu haben, aber es geht um sehr viel Geld. Die Sanierung der MZH steht an und wird hohe Kosten verursachen. Braucht es diesen Neubau zum jetzigen Zeitpunkt? Kann sich Obergerlafingen diese Investition leisten?

Es wurden vor einiger Zeit Gespräche betreffend einer Zusammenlegung der beiden Werkhöfe Recherswil und Obergerlafingen geführt. Wie ist hier der Stand der Dinge?

GP Muralt Beat: Vom Platz her kann uns Recherswil nicht aufnehmen, abgesehen davon ist der Zusammenschluss vor allem ein organisatorisches Problem.

GR Portmann Julian: Grundsätzlich wäre es ein gutes Projekt, aber er macht sich Gedanken wegen den hohen Kosten. Gibt es weitere Möglichkeiten?

GP Muralt Beat: Eine Staffelung wäre eine mögliche Variante und man würde die Gemeindeverwaltung zurückstellen. Vielleicht würde man in zwei Jahren klarer sehen, wie es mit der Gemeinde weitergeht.

GR Dubach Reto: Seiner Ansicht nach darf diese Frage nicht erst in zwei Jahren gestellt werden, sondern muss jetzt geklärt werden.

GP Muralt Beat: Stimmt Reto Dubach zu, der Gemeinderat muss sich nun fragen, wo die Gemeinde in zwei Jahren stehen soll. Es hängt sehr viel an den Personen, beispielsweise die aktuellen Veränderungen, welche im Moment zu verdauen sind. Und die Nachfolge des Gemeindepräsidiums ab 2025 ist ebenfalls noch unklar. Kann Obergerlafingen weiterhin genügend Personal stellen.

Nach Meinung von Beat Muralt ist die MZH unbestritten, diese wird sehr oft benutzt und auf diese kann nicht verzichtet werden. Der Werkhof ist eigentlich auch unbestritten. Dann geht es nur noch um die Gemeindeverwaltung, wie soll es damit weitergehen?

Loosli Urs: Deshalb würde es vielleicht Sinn machen, einen weiteren Planungsschritt einzufügen, in welchem die Kosten genauer ersichtlicher wären.

Wie bereits erwähnt, liegt die Genauigkeit der MZH Sanierungskosten von Fr. 3'900'000 bei +/- 25%, es ist „nur“ eine Grobkostenschätzung.
Es kann also durchaus sein, dass das Projekt rund Fr. 500'000 kostet und beim Neubau können allenfalls auch noch ein paar Fr. 100'000 eingespart werden.

GR Dubach Reto: Ist diese Machbarkeitsstudie eher ein Mercedes oder eher ein Renault?

Loosli Urs: Eher ein guter VW. Der Neubau muss sicher nachhaltig sein und energieeffizient sein. Die Materialisierung ist deshalb matchentscheidend.

GR Portmann Julian: Findet die Kosten für den Neubau nicht unbedingt hoch, es geht eher um die Gesamtsumme von beiden Projekten.

Ersatz GR Grossen Denise: Wäre auch ein Elementbau möglich?

Loosli Urs: Die Studie hat bereits Elementbau verwendet. So wie es beim Schulhaus auch gemacht wurde.

GP Muralt Beat: Es wäre durchaus denkbar, dass das Gebäude auch anders nutzbar wäre. Aber rein von der Visualisierung her, wäre es sicher möglich, die Gebäude gestaffelt zu bauen.

Loosli Urs: Man kann den Planer beauftragen, dass er bei der Ausarbeitung auch eine mögliche Umnutzung der Räume berücksichtigt und beispielsweise die Statik so auslegt, dass auch Wände entfernt werden könnten.

GP Muralt Beat: Müssen die Sanierung und der Neubau zeitgleich aufgegleast werden oder können die beiden Projekte separat voneinander, mit zeitlichem Abstand, umgesetzt werden?

Loosli Urs: Beide Gebäude sind voneinander absolut unabhängig. Das einzig gemeinsame wird die Wärmeerzeugung sein, wobei zwei Leitungen von der MZH in den Neubau geführt werden würden.

GP Muralt Beat: Ist grundsätzlich der Meinung, dass der neue Werkhof gebaut werden sollte und eigentlich auch die Büroräume gebaut werden sollten.
Der Gemeinderat steht nicht unter Zeitdruck, zumal die BPK zuerst die Sanierung der MZH aufgleisen muss. Allenfalls kann das Projekt an der Strategiesitzung des Gemeinderates nochmals diskutieren.
Persönlich findet der Gemeindepräsident, dass die Leute gefunden werden können. Es wird aber sicher eine Herausforderung werden. Obergerlafingen ist eine sehr gut funktionierende Gemeinde, die Grösse und die Basis ist gut, es geht eher darum, die personellen Ressourcen sicher zu stellen.

Der Gemeindepräsident macht beliebt, das Projekt Neubau Werkhof / Gemeindeverwaltung weiterzuverfolgen und dieses nochmals etwas detaillierter an der Strategiesitzung zu besprechen.
Die BPK wird gebeten, den Fokus nun auf die MZH zu richten und das Projekt Sanierung voranzutreiben.
Der Gemeinderat würde dann vor den Sommerferien nochmals auf das Thema zurückkommen.

Loosli Urs: Würde vorschlagen, einen Honorarwettbewerb für Architekten auszuschreiben. Die Ausschreibung würde so formuliert werden, dass die Sanierung MZH und der Neubau Werkhof / Gemeindeverwaltung separat sind. Dann weiss man auch direkt, was ein allfälliger weiterer Planungsschritt kosten würde.

In der Ausschreibung soll ebenfalls klar darauf hingewiesen werden, dass der Neubau oder ein Teil des Neubaus wegfallen kann, ohne dass Honorarforderungen gestellt werden.

Der Gemeinderat hat keine Einwände zum Vorschlag von Urs Loosli.

Beschluss:

Der Gemeinderat **beschliesst** einstimmig:

1. Der Gemeinderat nimmt Kenntnis von der vorliegenden Machbarkeitsstudie vom 14. Dezember 2023 von Baderpartner AG.
2. Die Bau- und Planungskommission wird beauftragt eine Ausschreibung für einen Honorarwettbewerb zu machen und die Sanierung der MZH weiter voranzutreiben.
3. Mitteilung an:
 - Bau- und Planungskommission

B-Geschäft

278

Planung - Emmenpark Landshut (Utzenstorf; auch Emmepark), 2. Entwicklungsstufe

6 Verkehr

63 Verkehr, übrige

634 Verkehrsplanung allgemein

6340 Verkehrsplanung allgemein

Aktenzeichen: 6340-22.1171

Ausgangslage:

Es wird auf das Schreiben des Tiefbauamtes der Bau- und Verkehrsdirektion des Kantons Bern vom 7. Dezember 2023 sowie den Bericht über die Zweckmässigkeitsbeurteilung der Erschliessung Emmepark Landshut vom 31. Mai 2023 verwiesen. Aus diesen Unterlagen wird deutlich, dass im Kanton Bern gemäss dessen Richtplan im Bereich "Emmepark Landshut" (ehemals Papierfabrik Utzenstorf) ein eigentlicher Logistik-Hub zulässig ist, der nun über den projektierten Ausbau Digitec/Post hinausgehen soll, offenbar noch ohne erhärtete Prognose bezüglich des zusätzlichen Verkehrsaufkommens, wobei klar ist, nämlich dass mit einem erheblichen Mehrverkehr gerechnet werden muss, namentlich auch ab dem Knoten Kriegstetten. In der Zweckmässigkeitsbeurteilung geht es mit Bezug auf den Verkehr um diverse Variantenplanungen, die gerade im sogenannten Variantenbündel A mit den Varianten A2, A3 und A6 entweder die Befahrung der bestehenden Gefässe Gerlafingen - Wiler oder eine Neuerschliessung zwischen Autobahnausfahrt und Wiler zwischen den beiden Siedlungsgebieten Gerlafingen - Obergerlafingen vorsehen.

Von der Erschliessung ab dem Knoten Kriegstetten wäre namentlich die Einwohnergemeinde Gerlafingen stark betroffen, die auf der technischen Ebene durch die Bauverwaltung und auf der politischen Ebene durch den Gemeindepräsidenten in den entsprechenden Gremien vertreten wird. Der Gemeindepräsident von Gerlafingen wirkt im politischen Begleitgremium mit, wobei dem besseren Verständnis dienlich ist, dass die Einwohnergemeinde Gerlafingen gegen die Baubewilligung für das bestehende Projekt Digitec/Post eine Beschwerde eingereicht hat. Aktuell ist offenbar ein Antrag auf Bereinigung des kantonalberner Richtplanes hängig, was der Grund ist, dass das Beschwerdefahren gegen die Baubewilligung sistiert wurde. Der Kanton Solothurn ist über das Baudepartement in das Richtplan-Bereinigungsverfahren involviert, wobei das Baudepartement

ebenfalls die Meinung vertreten soll, dass generell der Standort für einen Logistik-Hub ungeeignet sei.

Aufschlussreich sind die Erläuterungen des Kantons Bern zum (kantonalbernerischen) Richtplanverfahren 2022, die auf der Homepage des Kantons Bern herunterladbar sind, namentlich zur sogenannten Massnahme R-12 "Emmepark Landshut", mit Stand vom 13. September 2023. Das gesamte Areal gehört offensichtlich der Genossenschaft Migros Aare, die das Areal 2018 als strategische Landreserve erworben hat und nun in der ersten Etappe die Überbauung des nördlichen Arealteils für Digitec und Post plant, wobei in der zweiten Etappe auf dem südlichen, ebenfalls bereits eingezonten Arealteil die Entwicklung von weiteren Nutzungen mit Migros-Betrieben und angegliederten Betrieben vorgesehen ist. Das Areal hat gesamthaft eine Fläche von 35 ha. Aus Sicht des Kantons Bern geht es diesbezüglich nun darum, raumplanerisch und verkehrstechnisch die Abstimmungen im Kanton Bern und mit dem Kanton Solothurn vorzunehmen, wobei neben den interessierten Gemeinden im Kanton Solothurn auch die Repla Espace Solothurn involviert sein soll. Interessant ist diesbezüglich insbesondere auch Ziff. 4 der Erläuterungen, wobei der Kanton Bern unter dem Titel der Prüfung von Alternativen und Interessenabwägung festhält, dass

- das Areal im gesamtschweizerischen Kontext zentral gelegen sei,
- über einen Gleisanschluss verfüge,
- mit der Autobahn A1 über zwei Autobahnanschlüsse (Kirchberg und Kriegstetten) verfüge und
- das Bauland verfügbar sei, wobei auf die rechtskräftig eingezonten Arbeitszonen ein Rechtsanspruch auf bestimmungsgemässe Nutzung bestehe.

Vor diesem Hintergrund überrascht das unter Ziff. 5 gezogene Fazit in den Erläuterungen wenig: bei der Nachnutzung des ehemaligen Papierfabrik-Areals in Utzenstorf handelt es sich nach Auffassung des Kantons Bern um ein wichtiges Vorhaben für die wirtschaftliche Entwicklung des Kantons (Bern)!

Offenbar ist es so, dass die Zweckmässigkeitsbeurteilung der Erschliessungsvarianten auf technischer Ebene unabhängig vom politischen Begleitgremium geführt wird.

Vor dem Hintergrund des Richtplanverfahrens ist das aber nachvollziehbar. Sobald das technische Gremium die zweckmässigste Variante der Erschliessung feststellt, wird die politisch als machbar erklärt, soweit der Entscheid ja nicht bereits gefällt ist. Es geht, um genau zu sein, um eine Zweckmässigkeitsstudie, nicht um eine Machbarkeitsstudie; die Machbarkeit steht offensichtlich nicht mehr zur Diskussion. Schlussendlich wird es im Rahmen der Zweckmässigkeitsbeurteilung insbesondere darum gehen, dass die Verkehrsbelastung "gerecht" auf die beiden Knoten Kriegstetten und Lyssach aufgeteilt wird, zumal die Einwohnergemeinde Utzenstorf mit der Migros eine entsprechende Infrastruktur-Vereinbarung abgeschlossen hat (vgl. die Ausführungen im Protokoll der Begleitgruppe). Entsprechend ist die Zweckmässigkeitsbeurteilung nun auf die Verkehrsführungsvarianten A2, A3 und A6 eingedampft worden. Diese Varianten gehören ausschliesslich in die Kategorie der 50:50-Verkehrsaufteilung. bErn will offensichtlich keine nur auf Lyssach ausgerichtete Verkehrserschliessung. In diesem Zusammenhang sind keine hellseherischen Fähigkeiten nötig, um die Variante A3 als die wahrscheinlichste zu erküren. Dies würde auf dem Gebiet des Kanton Solothurn die bestehenden Gefässe belasten, also die Verbindungen Gerlafingen-Wiler und Gerlafingen-Obergerlafingen-Utzenstorf.

Der Gemeindepräsident ist der Auffassung, dass auch Obergerlafingen formell und ohne Aufforderung auf das Schreiben des Tiefbauamtes vom 7. Dezember 2023 eine Stellungnahme abgeben sollte.

Erwägungen:

Ersatz GR Läubli Marcel: Weshalb kann an dieser Stelle keine neue Autobahnausfahrt gebaut werden und dadurch die Dörfer entlastet werden?

GR Dubach Reto: Eine neue Autobahnausfahrt ist politisch ein sehr schwieriges Thema.

Ersatz GR Grossen Denise: Weshalb kann man nicht einfach mehr auf die Bahn verlagern? Die Bahnlinie wäre direkt nebenan. Gerade in der heutigen Zeit in welche man umweltbewusster handeln möchte, ist es unverständlich.

GP Muralt Beat: Der Raumplaner hat lange dazu ermahnt, dass man zuerst die noch zu Verfügung stehenden Arealen nutzen solle und aber trotzdem der Gemeinde Obergerlafingen verboten, das Areal Bolacker weiter einzuzonen.

Der Kanton Solothurn hat ein Hub und müsse in der Lage sein, auch aus ökonomischen Gründen, einen weiteren Hub anzubieten.

Aber anscheinend wurde es nun akzeptiert, dass nun alles verlagert wird.

Ersatz GR Grossen Denise: Gibt es keine gesetzlichen Grundlagen für eine Obergrenze für die Freqüentierung eines Dorfes oder einer Strasse?

GP Muralt Beat: Man kennt das Volumen noch nicht, wie viel Verkehr effektiv generiert werden wird.

Ersatz GR Grossen Denise: Kann dieses festgestellt werden?

GR Dubach Reto: Solange noch kein definitives Projekt in Planung ist, kann auch schlecht berechnet werden, wie viel Verkehr es geben wird.

GR Rindlisbacher Frank: Hat an der letzten Sitzung teilgenommen, wobei eine Einsprache am Laufen ist und andererseits ist darum gegangen, welches Gewerbe angesiedelt werden soll. Dementsprechend kann der zukünftige Verkehr abgeschätzt werden.

Und es geht natürlich darum, wie im zweiten Teil des Projektes der Verkehr verteilt werden soll. Ein zusätzlicher Autobahnanschluss steht wohl nicht mehr zur Diskussion.

Aber nach Ansicht von Frank Rindlisbacher geht es nur um einen Logistik-Hub und nicht um zwei.

GP Muralt Beat: Der Gemeindepräsident ist der Auffassung, gemäss den Richtplanausführungen des Kantons Bern im Bezug auf diesen Hub, dass der zweite Hub bereits fixiert ist und es daran nichts mehr zu rütteln gibt.

Falls der zweite Teil des Projektes tatsächlich nicht umgesetzt, wäre das wunderbar und die ganze Aufregung wäre nicht nötig.

Der Gemeindepräsident macht nun beliebt, Wiler und Zielebach mitzuteilen, dass dies der falsche Standort ist, wenn ein solches Infrastrukturprojekt gestemmt werden muss, damit diese Erschliessung gewährleisten werden kann. Und wenn man das Gefühl hat, dass dies für die Entwicklung des Kantons Bern nötig sei, soll der Verkehr bitte über Lyssach abgeleitet werden. Parallel dazu müsste man die Politik im Kanton Solothurn mobil machen, etwas dagegen zu unternehmen.

Loosli Urs: Ist der Ansicht, dass die Ideen und Ausführungen des Kantons komplett auseinandergehen. Und wenn dann der Logistikbetrieb das Gefühl hat, er möchte erweitern, wird er dies auch machen.

Bereits jetzt ist der Kreisverkehr Lyssach seit Jahren zu Stosszeiten überfüllt. Ein paar weitere Hundert LKWs würden den Kreisverkehr wohl vollkommen zum Kollaps bringen. Dies ist der Planungsgruppe zwar bereits bekannt, allerdings haben sie dafür noch keine Lösung gefunden.

Beschluss:

Der Gemeinderat **beschliesst** einstimmig:

1. Kenntnisnahme.
2. Dem Tiefbauamt des Kantons Bern ist gestützt auf dessen Schreiben vom 7. Dezember 2023 zur Kenntnis zu bringen, dass der Einwohnergemeinderat keine der zur vertieften Prüfung vorgesehenen Varianten A2, A3 und A6 als zweckmässig, geschweige denn als erträglich erachtet. Alleine die Dimension der vorgesehenen Varianten zeigt definitiv, dass das Areal Emmepark-Landshut als Logistik-Hub zufolge der fehlenden Erschliessung, die nur mit tiefgreifenden Eingriffen zu realisieren ist, als völlig ungeeignet bezeichnet werden muss. Zudem ist zu erwähnen, dass gestützt auf das aktuelle Stadium der Planung von einer erhärteten Prognose bezüglich Verkehrsaufkommen nicht ansatzweise gesprochen werden kann. Sofern trotz der erschliessungsmässig offensichtlich ungünstigen Lage richtplanmässig an dem Ausbau des Areals aus ausschliesslich im wirtschaftlichen Interesse des Kantons Bern liegenden Gründen festgehalten wird, so ist die Anbindung an die A1 ausschliesslich über den Knoten Lyssach vorzukehren.
3. Mitzuteilen: Bau- und Verkehrsdirektion des Kantons Bern, Tiefbauamt, eingeschrieben
4. Zur Info an: EWG Gerlafingen, Wiler und Zielebach, per Mail

C-Geschäft

279

Gemeinderat - Personelles (*)

0 Allgemeine Verwaltung
01 Legislative und Exekutive
012 Exekutive
0120 Exekutive

Aktenzeichen: 0120-20.1003

Ausgangslage:

(*) Der Antrag auf Ausschluss der Öffentlichkeit ist nicht bestritten.

C-Geschäft

280

Gemeindeschreiberei - Demission Rindlisbacher Manfred

0 Allgemeine Verwaltung
01 Legislative und Exekutive
012 Exekutive
0120 Exekutive

Aktenzeichen: 0120-20.1003.13

Ausgangslage:

Im Dezember 2023 hat Manfred Rindlisbacher die Gemeindeschreiberin telefonisch kontaktiert und mitgeteilt, dass er per Ende Dezember 2023 aus gesundheitlichen Gründen als Kontakt- und Annahmestelle für Inserate demissioniert. Zudem könne er den technischen Anforderungen der IT nicht mehr gerecht werden.

Die Gemeinde Obergerlafingen dankt an dieser Stelle Manfred Rindlisbacher für seinen langjährigen und unermüdlchen Einsatz und wünscht ihm für die Zukunft alles Gute.

In der Folge hat die Gemeindeschreiberin ein Gespräch mit dem Präsidenten des Anzeigerverbandes, Hans-Ruedi Wüthrich, geführt.
Der Anzeigerverband hat der Gemeinde angeboten, dass dieser die Dienste der Kontakt- und Annahmestelle für Inserate für die Gemeinde Obergerlafingen übernehmen werde, zumal der Anzeiger diese Dienstleistungen auch für andere Gemeinden übernehme.

Nach Rücksprache mit dem Gemeindepräsidenten war klar, dass sich vermutlich kaum freiwillige Personen finden würden. In diesem Zusammenhang wurde dennoch Ruth Brönnmann, Anzeigerverträgerin für Obergerlafingen, angefragt, ob sie Interesse hätte, diese Funktion zu übernehmen, wobei es für sie aufgrund mangelnder IT-Kenntnisse und Interesse nicht in Frage kommt.

Abgesehen davon wird der Prozess der Inserate Publikation sicher vereinfacht, wenn die Inserate direkt und nicht über einen weiteren Umweg platziert werden können.

Der Anzeiger hat nun in seiner Ausgabe vom 11. Januar 2024 eine entsprechende Mitteilung publiziert.

Erwägungen:

GS Kerschbaum Iris: In einem weiteren Gespräch hat Manfred Rindlisbacher mitgeteilt, dass er ebenfalls als Delegierter für den Anzeigerverband der Bezirke Solothurn, Lebern, Bucheggberg und Wasseramt demissioniert.

Beschluss:

Der Gemeinderat **beschliesst** einstimmig:

1. Von der Demission von Manfred Rindlisbacher als Delegierter des Anzeigerverbandes der Bezirke Solothurn, Lebern, Bucheggberg und Wasseramt und als Kontakt- und Annahmestelle für Inserate per den 31. Dezember 2023 wird Kenntnis genommen und genehmigt.
2. Der Gemeinderat dankt Manfred für seinen langjährigen Einsatz zugunsten der Gemeinde ganz herzlich und wünscht alles Gute.
3. Die Funktion der Kontakt- und Annahmestelle für Inserate für den Anzeiger wird somit per 31. Dezember 2023 aufgehoben, bzw. dem Inseratedienst des Anzeigers übertragen.
4. Die Gemeindeschreiberin wird beauftragt, das Behördenverzeichnis entsprechend nachzuführen.
5. Mitteilung an:
 - Manfred Rindlisbacher
 - Anzeigerverband der Bezirke Solothurn, Lebern, Bucheggberg und Wasseramt, Hans-Ruedi Wüthrich

C-Geschäft

281

Finanzen - Einsprache (*)

0 Allgemeine Verwaltung

02 Allgemeine Dienste

021 Finanz- und Steuerverwaltung

0210 Finanz- und Steuerverwaltung

Aktenzeichen: 0210-22.1199.2

Ausgangslage:

(*) Der Antrag auf Ausschluss der Öffentlichkeit ist nicht bestritten.

C-Geschäft

282

Finanzen - Einsprache (*)

0 Allgemeine Verwaltung
02 Allgemeine Dienste
021 Finanz- und Steuerverwaltung
0210 Finanz- und Steuerverwaltung

Aktenzeichen: 0210-22.1199.2

Ausgangslage:

(*) Der Antrag auf Ausschluss der Öffentlichkeit ist nicht bestritten.

C-Geschäft

283

Planung - Ueberprüfung Bushaltestellen bezüglich Park Bike + Ride-Gelegenheiten

6 Verkehr
62 Öffentlicher Verkehr
629 Öffentlicher Verkehr, übriger
6290 Öffentlicher Verkehr, übriger

Aktenzeichen: 6290-19.0883

Ausgangslage:

Das Amt für Verkehr und Tiefbau hat im Kanton Solothurn das Bahnhof- und Bushaltestellen-Konzept auf die Angemessenheit überprüft. Diesbezüglich wird auf Traktandum 98 der Gemeinderatssitzung vom 21. Oktober 2020 verwiesen. Damals hat sich ergeben, dass die in Obergerlafingen bestehende Bushaltestelle den Verhältnissen angemessen ist, wobei nun in der zweiten Phase die Anbindung an Park+Ride bzw. an Bike+Ride-Gelegenheiten überprüft wurde.

Unter Verweis auf den Kurzbericht sowie das Begleitschreiben des AVT vom 20. Dezember 2023 sind die bestehenden Bushaltestellen eingeteilt worden in Standorte mit Ausbaubedarf, in Standorte mit Sanierungsbedarf und in Standorte, die sowohl einen Ausbau- als auch einen Sanierungsbedarf ausweisen. Unter Sanierungsbedarf versteht das AVT insbesondere eine Ergänzung mit einem Witterungsschutz und den Einbau von Fahrrad-Bügeln mit Abschliess- bzw. Anschliessmöglichkeiten.

Mit Verweis auf den Kurzbericht sowie die Liste der Standorte mit Sanierungsbedarf geht das AVT davon aus, dass für Obergerlafingen grundsätzlich kein Handlungsbedarf für Park+Ride-Möglichkeiten besteht, wobei mit Bezug auf die Bike+Ride-Begebenheiten ein mittel-dringender (grün-gelber) Handlungsbedarf festgestellt wird. Die vorhandenen sechs Fahrrad-Abstellplätze werden grundsätzlich als genügend erachtet, sind jedoch nach Auffassung des AVT deshalb zu wenig attraktiv, weil im Rahmen der Stichprobe nur gerade ein Abstellplatz besetzt war. Entsprechend schlägt das AVT vor, beidseitig der Haltestelle den Witterungsschutz zu ergänzen und ein Park-System für Fahrräder eingerichtet wird, an dem sich die Rahmen der Fahrräder anschliessen lassen.

Erwägungen:

Keine Wortbegehren.

Beschluss:

Der Gemeinderat **beschliesst** einstimmig:

1. Kenntnisnahme.

C-Geschäft

284

Finanzen: Kostenbeteiligung Regionale Aufgaben 2025 bis 2028

7 Umweltschutz und Raumordnung

79 Raumordnung

790 Raumordnung

7906 Regionale Planungsgruppen

Aktenzeichen: 7906-15.0320

Ausgangslage:

Unter Verweis auf die Mail-Mitteilung der Repla Espace Solothurn vom 21. November 2023 übernimmt seit 2015 die Repla den Einzug der Beiträge der Regionalgemeinden zugunsten von Institutionen regionaler Bedeutung. Das seit 2015 geltende Finanzierungsmodell wollte die Repla bereits damals durch einen vierjährigen Vertrag mit den Regionalgemeinden absichern, wobei Obergerlafingen die Beiträge jährlich jeweils zu 100 % geleistet hat, aber nicht bereit war, eine Vereinbarung zu unterzeichnen. Zu Beginn der neuen Vereinbarungsperiode ab 2025 will die Repla mittels einer Umfrage erheben, wie weit die Regionalgemeinden bereit sind, die Vereinbarung zu erneuern, allenfalls unter Einbezug weiterer Institutionen von regionaler Bedeutung.

Erwägungen:

Der Gemeinderat hat keine Einwände.

Beschluss:

Der Gemeinderat **beschliesst** einstimmig:

1. Der Gemeinderat nimmt von der Umfrage der Repla Espace Solothurn vom 21. November 2023 samt Anhang Kenntnis.
2. Dem Grundsatz nach hält der Gemeinderat fest, dass die Einwohnergemeinde Obergerlafingen in der Vergangenheit sich jeweils immer solidarisch zeigte und Beiträge gemäss dem Finanzierungsmodell für die sieben Institutionen (Altes Spital, Kunsteisbahn Zuchwil, Theater Solothurn, Velostation Solothurn, Zentralbibliothek Solothurn, Vernetzungsprojekt und Naturmuseum Solothurn) geleistet hat.

Entsprechend diesem Grundsatz ist die Einwohnergemeinde Obergerlafingen auch inskünftig bereit, die Beiträge für die sieben Institutionen bzw. Projekte zu leisten, wobei die Einwohnergemeinde Obergerlafingen auch inskünftig nicht bereit ist, sich vertraglich auf vier Jahre hinaus zu verpflichten.

Ebenso sieht die Einwohnergemeinde Obergerlafingen keine weiteren Institutionen oder Projekte, deren Kosten überregional zu tragen sind.

3. Die Gemeindeschreiberin wird beauftragt und ermächtigt, die Umfrage im vorstehenden Sinne zu beantworten, eventuell zu ergänzen, mit Frist bis zum 20. Januar 2024.

4. Mitzuteilen an:
- Repla Espace Solothurn, per Mail

D-Geschäft
285

Mitteilungen aus den Ressorts

0 Allgemeine Verwaltung
01 Legislative und Exekutive
012 Exekutive
0120 Exekutive

Aktenzeichen: 0120-22.1228.8

Präsidiales (Beat Muralt):

- Ergebnisse SR-Wahlen (2. Runde) vom 19. November 2023 (Stimmbeteiligung bei 42,5 % bei 909 Stimmberechtigten):
1 leere Stimme; Imark Christian 200 Stimmen; Roth Franziska 185 Stimmen. Trotz dem starken SVP-Anteil von 37 % beim Nationalrats-Proporz hat sich Christian Imark auch in Obergerlafingen nicht wirklich deutlich gegen Franziska Roth durchgesetzt.
- Das ASTRA ist bekanntlich dabei, zwischen Rechterswil und Luterbach namentlich den Belag auf der A1 zu sanieren, wobei im 2024 ab April 2024 bis und mit Oktober 2024 der Deckbelag auf der Überholspur der Fahrbahn in Richtung Zürich ersetzt werden soll. Dabei soll wiederum die ASTRA-Bridge zum Einsatz kommen, wobei die Brücke für den neuen Einsatz optimiert worden sein soll, namentlich durch Verlängerung der Rampe auf beiden Seiten und damit um Reduktion der Rampenneigung. Das ASTRA hat beim früheren Einsatz der Brücke festgestellt, dass in der Morgenspitze ca. 13 % des Verkehrs die Brücke umfährt, bei der Abendspitze soll es um ca. 5 % des Verkehrs gehen, das auf die anderen Gefässe zwecks Umfahrung der Brücke ausweicht. Volumenmässig soll es dabei um ca. 400 bzw. um 150 Fahrzeuge pro Stunde gehen. Die optimierte Brücke soll die bisherige mittlere Geschwindigkeit von 20 km/h auf 30 km/h erhöhen, woraus sich das ASTRA günstige Auswirkungen auf den Ausweichverkehr erhofft. Zudem soll der Ausweichverkehr mittels Verkehrsinformationen zu den Reisezeiten und mittels Ausfahrtdosierung beim Anschluss Kriegstetten und Wangen an der Aare reduziert werden, namentlich mit Ampeln bei den Autobahnausfahrten. Über die gesamte Dauer des Baues wird der Verkehr mit einem Begleitgremium überwacht, und zwar auf der Basis eines laufenden Monitorings (Verkehrszählung). Dabei ist zu erwähnen, dass auf der Hauptstrasse Obergerlafingen bis in den Sommer 2024 ebenfalls der Belag ersetzt wird, wobei Obergerlafingen ebenfalls zu den Umfahrungsstrassen zählen wird. Entsprechend wird das ASTRA versuchen, die Baustellen im Kanton Solothurn mit der Belagssanierung auf der A1 nach Möglichkeit zu koordinieren.

Soziales (Julian Portmann):

- Dem Gemeinderat wird die Schlussabrechnung 1. Semester 2023 für die Kosten von Fremdplatzierungen Minderjähriger gemäss RRB vom 5. Dezember 2023 (2023/1991) zur Kenntnis gebracht, wobei diese Kosten seit dem 1. Januar 2020 im Rahmen der Aufgabenentflechtung zwischen Gemeinden und Kanton heute vollumfänglich durch den Kanton getragen werden. Bis zu diesem Zeitpunkt waren diese Kosten Teil des Lastenausgleiches Sozialhilfe unter den Einwohnergemeinden.
- Es haben sich insgesamt drei Personen gemeldet, die gegen die Aufhebung des Mittagstisches opponieren.
Mittagstisch / Frühbetreuung: Am 31. Januar 2024 findet ein Gespräch mit diesen Personen statt, wobei ebenfalls Jacqueline Egger von der Spielgruppe teilnehmen wird.
- Asylsuchende: Im Bereich Bildung gibt es nun höhere Kosten, jedoch werden diese nicht proportional aufgeteilt. Die Kostenverteilung in der Sozialregion soll nun mit den Gemeindevertretern besprochen werden.
- Treffen Entlastung pflegender Angehöriger vom 25. Januar 2024: Anmeldung an

christian.erzer@recherswil.ch, Daniela Dahinden wird teilnehmen.

Bildung (Reto Dubach):

- Erhebung frühe Sprachförderung: 16 Familien wurden angeschrieben. Die Fragebogen müssen im Januar ausgewertet werden. Zukünftig soll die Gemeindeverwaltung für den administrativen Teil miteingebunden werden.

Bau- und Planungskommission (Frank Rindlisbacher):

- Tempo 30: Der Gemeindepräsident hatte Kontakt mit dem Gemeindepräsidenten von Recherswil, der gegen ein allfälliges Vorhaben von Obergerlafingen, die Überführungsstrasse an der Brücke für den Durchgangsverkehr zu sperren, nicht opponieren würde, weshalb der Weg frei ist, ein entsprechendes Projekt auszuarbeiten und der Einwohnergemeinde Recherswil zur Vernehmlassung zuzustellen; weitere Informationen zum Betrieb von Urs Murer in diesem Zusammenhang folgen mündlich.

Finanzkommission (Thomas Mikolasek):

- Der Stand der flüssigen Mittel per 31.12.2023 wird bekanntgegeben.

Umwelt- und Werkkommission (Daniel Friedli):

- Keine Mitteilungen

Feuerwehr und Bevölkerungsschutz (Thomas Mikolasek):

- Keine Mitteilungen

Jugend und Allgemeine Sicherheit (Sabrina Schneider):

- Keine Mitteilungen

Kulturelles (Denise Grossen):

- Anpassungen Kern- und Poolgruppe: Die Kerngruppe besteht nun aus 6 Personen, wobei Daniel Nussbaumer ab Januar 2024 das Aktuariat der Kulturgruppe übernimmt. Die Poolgruppe (Mithilfe bei Anlässen) besteht aus 7 Personen.
- Crosssietty Schulung Gemeinderat: Februar Sitzung
- Schulung Bevölkerung folgt im Frühling
- Jahresprogramm folgt

Gemeindeschreiberei (Iris Kerschbaum):

- Keine Mitteilungen

Mitglieder Kommissionen und Delegierte - Vakanzen:

- Aktualisieren: Frank Rindlisbacher, Thomas Mikolasek, Manfred Rindlisbacher

D-Geschäft

286

Verschiedenes

0 Allgemeine Verwaltung

01 Legislative und Exekutive

012 Exekutive

0120 Exekutive

Aktenzeichen: 0120-22.1228.10

1. Radarstatistiken Polizei Kanton Solothurn

Es wird auf die Radarstatistik pro Oktober, November und Dezember 2023 verwiesen. Der „Befund“ von der im Oktober und November 2023 an der Hauptstrasse durchgeführten Kontrolle ist wie immer unauffällig, es gab keine Anzeigen und die Übertretungen liegen unter 10%. Im Dezember 2023 wurde in Obergerlafingen keine Kontrolle durchgeführt.

Namens des Gemeinderates:



Beat Muralt
Gemeindepräsident



Iris Kerschbaum
Gemeindeschreiberin